Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 3. Freytag, den 11. Januar 1828.

Berlin, vom 5. Januar.

Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Geheimen Rath Leighton, Leibarzt der regierenden Kaiserin Maj., den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Constantin Gustav Hartmann ist zum Justiz-Commissarius und Notarius bei dem Königl. Ober-Landesgericht zu Stettin bestellt worden.

Berlin, vom 6. Januar.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Landgerichtsrath Bielefeld zum Ober-Appellationsgerichts-Rath bei dem Ober-Appellationsgericht zu Posen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Justizrath Noack in Frankfurt a. d. O. zum Ober-Landesgerichtsrath beim Ober-Landesgericht zu Magdeburg zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Eduard Baath, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Sternbergschen Kreises, mit der Anweisung, seinen Wohnsitz in Zilenzig zu nehmen, bestellt worden.

Der Carneval fängt in diesem Jahre mit dem 20sten dieses Monats an, und schließt mit dem 16. Februar. Montag und Freitag Oper, Dienstag Redoute und Sonnabends unmaskirter Ball im Saale des Schauspielhauses, der letzte Sonnabend den 16. Februar.

Aus den Maingegenden, vom 4. Januar.

Se. Maj. der König von Baiern hat den Königl. Baierschen Hofr. Dr. Oken, zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften, einstweilen in der philosophisch-philologischen Classe derselben, und zum ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität zu München ernannt.

Ein Transport von 300 für den Brasilischen Kriegsdienst bestimmten Rekruten ist abermals aus der Weser nach Amerika abgegangen. Derselbe besteht größtentheils aus Handwerksburschen, die ein, in der Gegend von Bremen, Stade u. s. w. herumziehender Brasilischer Werbecapitän für den Kriegsdienst seines Monarchen angeworben hat. Dieser Officier, früher Korporal in Diensten einer Deutschen Macht, treibt sein Gewerbe mit eben so viel Erfolg, als Kühnheit.

Von der Nieder-Elbe, vom 1. Januar.

Durch eine jetzt bekannt gemachte Großherzogl. Verordnung vom 22. Nov. ist nun auch in Mecklenburg-Schwerin eine Gewerbsteuer für auswärtige Handlungtreibende von jährlich 10, 20 und 30 Thlr. nach Maaßgabe des Geschäfts, angeordnet worden.

Brüssel, vom 28. December.

Nachrichten aus Batavia vom 30. August zufolge, war der Waffenstillstand zwischen unsern Truppen und den Aufrührern auf vier Wochen abgeschlossen worden. Man hatte gegenseitig Geißeln gestellt und hoffte auf eine baldige Uebereinkunft, da beide Theile eines so nutzlosen und kostbaren Krieges sehr müde waren.

Am 23. d. fand in allen katholischen Kirchen zu Amsterdam die feierliche Bekanntmachung des Concordats Statt.

Wien, vom 1. Januar.

Die Abreise der Gesandten der verbündeten Mächte von Constantinopel ließ ein außerordentliches Sinken der Papiere befürchten; indeß ist dieses auf 1 pCt. Rückgang, welchen der erste Schrecken der Speculanten verursachte, stehen geblieben, da gleichzeitig aus guten Quellen versichert wurde, daß Oesterreich die vollständigste Neutralität beobachten werde, und noch die beste Hoffnung habe, die Ausgleichung durch Nachgiebigkeit der Pforte zu erzielen. Es dürfte übrigens, wie es heißt, dessenungeachtet ein Observations-Corps an der Türk. Grenze zusammengezogen werden, dessen Stärke vorläufig auf 60000 Mann angegeben wird. Wir sehen

der Nachricht von dem Einrücken der Ruſſ. Armee in die Fürſtenthümer und ſelbſt ihrem Uebergange über die Donau entgegen, da behauptet wird, daß dieſe Armee den Befehl habe, ohne weitere Anfrage, auf die Nachricht von der Abreiſe des Hrn. v. Ribeaupierre, ihre Operationen zu beginnen.

(Aus dem Oeſterr. Beobachter.)

Ein Schreiben aus Alexandria vom 12. Oct. enthält folgende nähere Nachrichten über einen neuen Aufſtand der Wechabiten oder Wahabis in Arabien, worüber bereits ſeit einiger Zeit unbeſtimmte Nachrichten in Engl. und Franz. Blättern verbreitet waren: „Der zu Salonichi verſtorbene Scherif von Mekka, Galeb, war durch ſeinen Neffen, den Scherif Jekya, erſetzt worden. Dieſer zeigte ſich anfangs für das Intereſſe des Vicekönigs und der Pforte ſehr eifrig; es ſcheint übrigens, daß er ſchon damals im Stillen den Plan zu einer Empörung geſchmiedet habe, die nun zum offnen Ausbruch gekommen iſt. Die Türken, unter Commando des Ahmed Paſcha, waren mit 3000 Mann Türk. Cavallerie, 4000 Mann Egyptiſcher Infanterie und einer beträchtlichen Zahl von Arabern, im Beſitze von Medina, Mekka, Taif, Dſchidda, Jambo, (ſüdweſtl. von Medina) und andern feſten Plätzen im Innern des Landes. Der erſte Angriff der Rebellen erfolgte bei Medina; ſie behielten die Oberhand und bemächtigten ſich der Engpäſſe von Saffra und Dſchedid, um den Truppen des Paſchas den Rückzug nach Jamba abzuſchneiden. Von da rückten die Aufrührer gegen Mekka, wo Ahmed Paſcha einen Theil ſeiner Cavallerie einbüßte, und ſich ſelbſt nur mit genauer Noth retten konnte. Zwei Bataillons, deren Commandant, Mehmed-Bey, die Flucht ergriffen hatte, wurden durch die Feſtigkeit des Bataillonschefs, Ahmed-Effendi, zu Mekka gerettet. Die Türken und Egyptier erlitten jedoch bedeutenden Verluſt in dieſem Gefechte. Es heißt nun, die Rebellen hätten neue Vortheile errungen und Mekka ſowohl als Taif ſeien in ihre Gewalt gefallen. Ahmed Paſcha hat ſich mit den Ueberreſten ſeines Corps nach Dſchidda gezogen. Auf die erſte Nachricht von dieſem Aufruhr ließ der Vicekönig ſogleich ein Infanterie-Bataillon, und ſpäter 2 andere nach Dſchidda aufbrechen; als er jedoch erfuhr, daß die Sache eine ernſthaftere Wendung nahm, ergriff er die kräftigſten Maaßregeln gegen die Rebellen. Der Scherif Mehmed, Vetter des zu Salonichi verſtorbenen Galeb, erhielt das Commando über ein Corps von 3000 Mann Arabiſcher und 2600 Mann Türkiſcher Cavallerie, und 12000 Mann Infanterie, an deren Spitze er nach Arabien aufgebrochen iſt. Man ſieht hier mit geſpannter Erwartung den weiteren Nachrichten aus dieſer Provinz entgegen.“

Paris, vom 28. December.

Einem Schreiben des Grafen Capodiſtrias aus Ancona vom 14. d. zufolge, ſtand derſelbe in Begriff, am Bord eines auf Befehl des Lord Ober-Commiſſairs der Joniſchen Inſeln an ihn geſandten Schiffs nach Griechenland abzugehen.

Eins unſrer Blätter behauptet, Abbas-Mirza werde ſich perſönlich nach St. Petersburg begeben, und daſelbſt bis zur gänzlichen Räumung Perſiens von Ruſſ. Truppen bleiben. Bekanntlich hat ihm Rußland im Vertrage von Guliſtan die Erbfolge des Perſiſchen Thrones garantirt.

In Madrid iſt jetzt von nichts anderm die Rede, als einem angeblich ſehr vornehmen Individuum, den die Fregatte Perola aus America mitgebracht hat, und welcher, dem Vernehmen nach, wegen Anerkennung der neuen Republiken gegen Erlegung eines jährlichen Tributs, unterhandeln ſoll; andern zufolge, iſt er ſogar mit Unterwerfung derſelben unter die Spaniſche Herrſchaft gegen die Bedingung gänzlicher Amneſtie, beauftragt! Dieſer Mann, der jetzt nach Barcelona abgereiſt iſt, wird von Wohlunterrichteten für den berüchtigten Abentheurer Fray Juan gehalten, den ſeine politiſchen Intriguen ſchon oft in Lebensgefahr gebracht haben.

Vorgeſtern Morgen um 10 Uhr beurlaubte ſich der Infant Don Miguel bei dem Könige und der K. Familie. Nachmittags um 5 Uhr erhielt er einen Beſuch vom Dauphin. Abends war er in der Oper bei der Vorſtellung des Moſes gegenwärtig. Geſtern früh um 3 Uhr iſt der Infant nach Calais abgereiſt, bis wohin ihn der Portugieſiſche Geſchäftsträger allhier begleitet.

Der Baron Ch. Dupin hat in der Rede, mit welcher er ſeine Vorleſungen über Kunſt und Gewerbe, am 16. d. M. eröffnete, einige intereſſante Mittheilungen aus der Statiſtik von Paris gemacht, die einen nicht erfreulichen Blick in die Größe der hier herrſchenden Armuth thun laſſen. Von 21033 Perſonen, welche hier in einem Durchſchnittsjahre ſterben, werden nur 4390 auf ihre eigene Koſten beerdigt, die übrigen 16643 aber theils durch die Hospitäler, theils durch den Leichencommiſſarius, nach Vorlegung einer Beſcheinigung der Dürftigkeit. Im Jahr 1821 erhielten 77192 Perſonen (18299 Männer, 31466 Frauen, 13693 Knaben, 13733 Mädchen) Unterſtützung von den öffentlichen Wohlthätigkeitsanſtalten. Dieſe Zahl ſteigt zuweilen bis 100tauſ. hinan, und fällt nie unter 50tauſ. Unter 1000 Verrückten zählt man 109, die es in Folge der Trunkſucht geworden. — In der letzten Woche des vorigen Monats iſt eine Frau allhier, die ſtets ſehr viel Branntwein zu ſich genommen, in ihrem Zimmer verbrannt, und man fand von ihrem ganzen Körper nichts als einen Fuß.

Paris, vom 29. December.

Ein gewiſſer Doirat, einer der wohlhabendſten Einwohner zu St. Symphorien im Vienne-Departement, zündete neulich in der Nacht die Wohnungen und Scheunen ſeiner Verwandten und Freunde und hierauf ſein eignes Haus an, ſchlug ſeine Frau und älteſte Tochter nebſt einer Nachbarin mit einer Axt nieder, brachte mehreren Andern ſchwere Verletzungen bei, lud hierauf drei Piſtolen zu wiederholten Malen, ſchoß Alles nieder, was ihm in den Weg kam, ſtürzte ſich endlich ſelbſt in einen Teich und ertrank. Man weiß nicht, was ihn zu dieſen Gräueln bewogen, die indeſſen mit vollem Vorbedacht verübt worden.

Paris, vom 31. December.

Man hat letzthin die Bemerkung gemacht, daß unſere Geſandten, wahrſcheinlich aus ſehr wichtigen Gründen, gegenwärtig nicht auf ihrem Poſten wären und ſich in Paris befänden. Wir können hinzufügen, ſagt die Quotidienne, daß auch in dieſem Augenblicke eine Menge Präfecten in dieſer Hauptſtadt befindlich iſt. Was davon die Urſache ſein mag, wiſſen wir nicht; nur bleibt es merkwürdig, daß innerhalb und außerhalb des Königreichs, die vornehmſten Staatsbeamten nicht auf ihrem Poſten ſind.

Die Gaz. theilt verschiedene Briefe des Hrn. Gosse und v. Heideck in Poros an Hrn. Eynard mit, worin Folgendes unterm 16. Nov. gemeldet wird: „Fabvier, der mit etwa 2000 Mann eine Expedition gegen Scio unternommen, hat die Insel besetzt. 500 Türken, worunter mehrere Aga's und Officiere, sind getödtet oder gefangen genommen worden; die übrigen sind hart bedrängt in den Forts, welche den Hafen beherrschen, in welchen sich einige Türkische Schiffe befinden, welche ihr Feuer eingestellt haben, seitdem Hr. Schnitzlein, ein Artillerie-Officier, ihnen gleichsam mit der Hand seine Bomben zuwirft, wie sich Fabvier ausdrückt. Wir hoffen, daß die Expedition völlig gelingen, und diese Insel, welche so viel gelitten, von dem Türkischen Joche befreit werde. Das Dampfschiff Entreprize wird getadelt, wegen seiner kleinen Räder. — Von den Töchtern Karaiskaki's wird erzählt, daß sie sich in großer Noth befinden. — Bei dem Treffen in dem Meerbusen von Lepanto (Sept.) sind 7 Türk. Fahrzeuge zerstört und 3 Oestr. Schiffe genommen worden. Der Lieutenant der Brigg Sauveur, Scanlany, wurde in dem Augenblick getödtet, als er sich einer schönen Algierischen Goelette bemächtigte. Die Türk. Einwohner in Patras sollen dem General Church geschrieben haben, daß sie bereit seien sich zu ergeben, wenn ihre Personen und ihre Habe geschützt würden, und versprächen sie, unter Griech. Gesetzen ruhig zu leben. Ibrahim scheint sich zum Abzuge aus Morea vorzubereiten. Er ziehet seine Truppen bei Koron und Modon zusammen. Der Oberst von Heideck schreibt unter andern: „Es ist eine Expedition nach Candia abgegangen. Die dortigen Einwohner haben mir die oberste Leitung ihrer Angelegenheiten, sowohl im Civil-, als im militärischen Fache, angetragen. Auf meine ablehnende Antwort, verdoppelten sie ihre Bitten, und es ward mir versichert, daß meine Gegenwart und mein Wort eine hinlängliche Gewähr für die Muselmänner auf Candia sein würde, die sehr gern als Griech. Unterthanen im Lande leben möchten. Ich verharrte nichtsdestoweniger bei meiner Weigerung, indem vor allen Dingen erst der Graf Capodistrias in Hellas sein müßte. Uebrigens wäre die Erwerbung einer so schönen und fruchtbaren Provinz wie Candia, für Griechenland ein großer Gewinn. Wir haben letzthin 50 Araber nach Smyrna geschickt, um gegen 48 Hydrioten ausgewechselt zu werden. Der Admiral Dandolo hatte die Güte, sich damit zu befassen. Mein Fort auf Poros wird bald beendigt sein; das Kanonenboot „die Genferin" von allen das größte, ist auf dem Werft. Ich lasse noch ein zweites bauen: es ist dies in diesen Gewässern die beste Waffe. Bald werden die Unterstützungen der Philhellenen nicht mehr nöthig sein, Dank den vermittelnden Mächten! Ehe ich dieses Land verlasse, muß ich Ihnen noch die Versicherung geben, daß es mir gar nicht leid thut, dorthin gegangen zu sein. Die Beweise der Erkenntlichkeit, die mir dieses, den Ausländern eben nicht sonderlich gewogene, Volk giebt, belohnen mich reichlich für alle Mühe und Leiden. Der letzte Wunsch, den ich habe, würde sein, Fonds für die Erziehung der Griech. Jugend herbeigeschafft zu sehen, damit Europäische Kunst und Wissenschaft in Hellas eingeführt und diesem Lande gute Krieger, gute Staatsmänner und gute Richter erzogen würden."

Paris, vom 31. December.

Man schreibt aus Barcelona, daß am 16. die K. Span. Goelette Mahonesa mit 227 der Rebellen, zu den Galeeren bestimmt, abgesegelt sei und daß sich der Kanonikus Corrons darunter befunden, der also nicht hingerichtet sei, und auch P. Punal solle noch leben.

Barcelona, vom 18. December.

Einen Hauptgegenstand des allgemeinen Gesprächs macht jetzt ein Amnestie-Decret aus, welches der König in diesen Tagen nach Madrid gesandt haben soll, um dem Conseil vorgelegt zu werden. Man behauptet, dieses Decret beziehe sich auf alle seit 1808 in Spanien stattgehabten Unruhen. Der Graf d'Espana hat alle Werkstätten verschließen lassen, welche auf der Citadelle, auf welcher er wohnt, befindlich sind, und in denen man die zu öffentlichen Zwangsarbeiten verurtheilten Personen verschiedene Handwerke lehrte. Man weiß bis jetzt nicht, was den Grafen zu dieser Maaßregel vermocht haben kann. Der Richter Onate, meldet das J. d. Deb., der jetzt hier den Polizeiverweser macht, hat eine Menge von Menschen ausgetrieben; die gemäßigtesten Männer sind vor seinem Despotismus nicht sicher. Wir leben hier unter einer Schreckens-Regierung. Der Monarch weiß von allem diesem nichts. Der Minister Calomarde läßt die Wahrheit nicht bis zu den Ohren Sr. Maj. gelangen. In Sevilla ist es ruhig. Quesada besitzt keinesweges die Liebe der Bewohner, aber man fürchtet ihn.

London, vom 25. December.

Die Nachrichten aus Canada fangen an, sehr wichtig zu werden. Die Evening-Post berichtet über die Versammlung der Legislatur und über die Maaßregeln zu denen die Mitglieder derselben, nach der Weigerung des Gouvernements, die Wahl des Hrn. Papineau als Sprecher (Präsidenten der Kammer) zu bestätigen, geschritten sind, Folgendes. Sobald der Generalgouverneur erklärt hatte, daß er diese Wahl nicht genehmige, kehrten die Deputirten in den Berathungssaal zurück, und ließen sofort die Thüren desselben hinter sich verschließen. Mehrere Mitglieder gaben die Meinung zu erkennen, daß die Kammer berechtigt sei, zu ihren legislativen Arbeiten zu schreiten, indem ihr Präsident in der gesetzmäßigen Form erwählt, und die Genehmigung des Gouvernements nichts weiter als eine Förmlichkeit sei. Hr. Cuvillier führte eine Menge von Beschlüssen an, um zu beweisen, daß die Britische Parliamentsacte, welche eine Deputirtenkammer für die Provinz Canada anordnet, die Genehmigung des Gouverneurs nicht, bei Strafe der Nichtigkeit der Verhandlungen, fordert, daß also die Kammer bei der einmal getroffenen Wahl des Hrn. Papineau beharren müsse. Am 22. v. M. setzte man die Debatten über die Beschlüsse fort. Als man über die Frage abstimmte, wurde der Antrag des Hrn. Cuvillier mit 40 Stimmen gegen 4 angenommen. Hr. Papineau ward darauf zum Präsidentensitz geführt und übernahm seine Funktionen. Man las den Entwurf einer Adresse an den Gouverneur vor, worin man ihm anzeigte, daß die Kammer bei der von ihr getroffenen Wahl beharre. Diese Adresse sollte am 23. überreicht werden. „Die Antwort," heißt es in der Quebecer Zeitung, „ist leicht vorherzusehen."

London, vom 28. December.

Was man von dem schwächlichen Gesundheits-Zustande des Visc. Goderich und seiner Gemahlin, als Grund zu seinem Gesuche um Entlassung, in einigen

unsrer Zeitungen gesagt hat, ist reine Fabel. Beide befinden sich in diesem Augenblick so wohl, als je. Die wahren Beweggründe jenes Gesuchs sind vielmehr folgende: Erstens, der lebhafte Streit, der im Cabinet hinsichtlich eines neuen Finanzprojects stattgefunden hat. Es sollte nämlich an die Stelle mehrerer andern abzuschaffenden Abgaben eine Grund- und Mobiliar-Steuer, so wie eine von den Besitzern von Staatspapieren zu erlegende Steuer treten, von welcher jedoch die im Handel angelegten Capitalien, so wie alles Eigenthum von einem zu bestimmenden Werthe, frei sein sollten. Diese Einrichtung würde vorzüglich den reichern Classen zur Last gefallen sein, und es ist daher nicht zu verwundern, daß die Tories im Cabinette sich in Masse dagegen erhoben haben. Der zweite Grund ist, daß der alte Graf von Powis den ihm von Seiten des Ministeriums angebotenen Hosenband-Orden ausgeschlagen hat. Dieser Umstand scheint auf den ersten Blick nichts mit jener Angelegenheit zu thun zu haben; allein bei näherer Erwägung ist es anders. Graf von Powis, der Schwiegervater des Herzogs von Northumberland und des Hrn. William Wynn, steht mit dem Herzoge von Montrose in Verbindung und übt einen gewaltigen, sehr fühlbaren Einfluß im Oberhause. Diesen hat das Ministerium durch den Zauber des Hosenband-Ordens zu beschwichtigen gesucht; allein der Graf hat auf das Anerbieten desselben geantwortet: er glaube eine Gunst nicht annehmen zu dürfen, die ihm Pflichten der Dankbarkeit auferlegen könnte. Der dritte Grund ist, daß der König dem Wunsche des Lord Goderich, Lord Holland zum Mitgliede des Cabinets zu machen, nicht entsprochen hat; ein vierter, der Einfluß eines nicht verantwortlichen Ministers auf die Ernennung der Bischöfe, und der fünfte endlich, und aus leicht begreiflichen Gründen, nicht der unwichtigste, die bevorstehende Parlaments-Versammlung. Nach dem Standard hat der König darein gewilligt, Lord Holland ins Cabinet zu berufen, aber nicht eher als Ostern; gegen Hrn. Brougham sollen Se. M. sich aber aufs Entschiedenste erklärt haben.

Odessa, vom 14. December.

Der Friede mit Persien ist auf die glorreichsten Bedingungen für Rußland abgeschlossen. Die ganze Provinz Erivan und alle Engpässe, die das Persische Reich in militairische Abhängigkeit von uns bringen, sind abgetreten; dies ist der Preis, wodurch Abbas-Mirza sich die Anerkennung seines Rechts zur Thronfolge sicherte. Couriere aus Tauris eilten in verschiedenen Richtungen ins Innere des Reichs, um dieses wichtige Ereigniß zu verkündigen.

Constantinopel, vom 9. December.

Gestern sind die Minister von England und Frankreich endlich von hier abgegangen. Alle Bemühungen, die Pforte zur Annahme ihrer Vorschläge zu bewegen, waren vergeblich. Der K. Russ. Minister, Hr. v. Ribeaupierre, der sich schon am 4. d. einschiffte, hatte von hier aus an Hrn. von Minciaky, Russ. Consul in Buchareſt, eine Instruction erlassen, worin er ihm seinen Abgang aus Constantinopel meldete, ihn aber zugleich anwies, Buchareſt bis auf Weiteres nicht zu verlassen. Die Hauptstadt ist Dank sei es den kräftigen Maaßregeln der Regierung, auch bei und nach dem Abgange der Minister ruhig geblieben: allein die Besorgnisse der Franken steigen mit jeder Stunde.

Ehe die Repräsentanten ihre Hotels verließen, hatten sie nochmals bei dem Reis-Effendi um Firmans zu ihrer Abreise nachgesucht, aber zur Antwort erhalten, daß, wenn die Botschafter der Pforte die Befehle ihrer resp. Regierungen vorzeigen könnten, welche sie zu diesem Schritte autorisirten, die Pforte keinen Anstand nehmen werde, die Firmans zu ertheilen; im entgegengesetzten Falle müsse die Pforte ihre Abreise ignoriren, ohne derselben jedoch ein Hinderniß in den Weg zu legen. Doch ergingen unter der Hand Befehle, die Schiffe der Botschafter zu respectiren. Von der Fahrt derselben durch die Dardanellen ist bis jetzt noch nichts bekannt; man vermuthet jedoch, daß dieselbe keine Schwierigkeit gefunden haben werde. Hr. v. Ribeaupierre soll seinen 2 Collegen beim Abschiede noch die Versicherung gegeben haben, daß, wenn die Pforte die Convention von Akierman in ihrem ganzen Umfange respectire, und nicht durch einen unüberlegten Schritt das Protectorat der Russ. Krone über die Fürstenthümer compromittire, das Russ. Cabinet den Tractat vom 6. Juli gewissenhaft vollziehen würde. — Hr. v. Guilleminot hat nicht, wie früher gemeldet worden, dem Spanischen, sondern nach dem Beispiele seiner Collegen, dem Niederländischen Gesandten sein Archiv anvertraut.

Corfu, vom 20. November.

Der Tod des Lord Guilford, des Kanzlers und Stifters unsrer Universität, hat hier allgemeine Trauer erregt. Die Regierung ließ in der Kirche der Spegiutiſa (der h. Jungfrau vom Felsen) ein Traueramt halten, dem alle Professoren, Studenten und Civilbehörden beiwohnten. Die Professoren Theologos und Karandinos, sprachen jeder ein Penthikon (Leichenrede) zu Ehren des trefflichen Abgeschiedenen; und selbst in allen Dorfkirchen wurde sein Andenken auf ähnliche Weise gefeiert. Die Regierung hat den Professor Karandinos zum Ephoros Prosorinos (provisorischen Aufseher) der Universität ernannt, und die Gehalte des Dr. Turlinos, des Hrn. Sachilaropulos und Anderer, die der Verstorbene aus eignem Vermögen besoldete, bestätigt. Man ist jetzt sehr gespannt darauf, wer nun Kanzler der Universität werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Zu Groß-Zauche, Trebnitzschen Kreises, sind neuerdings zwei Stück Rindvieh durch den Milzbrand gefallen. — Das unvorsichtige Verfahren mit den gefallenen Stücken, indem man solche nicht gleich vergraben, sondern abgeledert und das Fleisch liegen gelassen, hat den Tod eines Menschen und die lebensgefährliche Krankheit eines andern zur Folge gehabt, auch ein dritter ist wahrscheinlich von der Krankheit angesteckt worden. Außerdem sind dadurch zwei Mastschweine erkrankt, zwei Hunde und zwei Enten, welche von dem Kadaver des zuerst gefallenen Thieres gefressen, angesteckt und getödtet worden. Möchte doch dies neue Beispiel der großen Gefährlichkeit jener Krankheit dem Publikum zur Warnung gereichen und zu sorgfältiger Befolgung der in dieser Hinsicht bestehenden sanitäts-polizeilichen Vorschriften veranlassen!

Die eilfte Lieferung der Werke des Vicomte von Chateaubriand ist vor Kurzem in Paris erschienen und enthält dessen Reisen in Amerika und Italien. Erstere zeichnet sich durch folgende interessante Beschreibung seines Besuchs bei Washington aus. „Bei meiner Ankunft zu Philadelphia, heißt es darin, war General Washington abwesend. Ich mußte 14 Tage warten bis er zurückkehrte. Ich sah ihn in einem Wagen, der mit 4 lebhaften Pferden bespannt war, schnell vorbeifahren.

Ich konnte mir damals Washington nicht anders als Cincinnatus denken. Cincinnatus im Wagen störte mir meine Republik vom Jahre Roms 296 ein wenig. Konnte der Dictator Washington etwas anders sein, als ein kräftiger Landmann, der seine Ochsen mit dem Stachel antriebe und eigenhändig die Pflugschaar führe? Als ich aber dem großen Manne meinen Empfehlungsbrief überbrachte, fand ich die Einfachheit des alten Römers wieder. Ein kleines Haus im Englischen Geschmack, ganz wie die daneben stehenden, war der Pallast des Präsidenten der Vereinigten Staaten; nirgends war eine Wache, nicht einmal ein Bedienter. Ich klopfte an; ein junges Dienstmädchen öffnete mir. Ich fragte, ob der General zu Hause sei? Sie bejahte es. Ich erwiederte, ich hätte ihm einen Brief abzugeben. Das Mädchen fragte nach meinem Namen; da er für Engländer schwer auszusprechen ist, konnte sie ihn nicht behalten. Sie sagte hierauf freundlich: Walk in, Sir, (Treten Sie ein, mein Herr) und ging mir voraus, durch eine jener langen und engen Gallerieen, die den Englischen Häusern als Flur dienen. Sie führte mich in ein Schlafzimmer, und bat mich, den General zu erwarten. Ich war nicht ergriffen. Seelengröße oder Reichthum imponiren mir nicht; erstere bewundere ich, ohne davon erdrückt zu werden; letzterer flößt mir mehr Bedauern als Ehrfurcht ein. Nie wird ein Menschenangesicht mich in Verwirrung setzen. Nach einigen Minuten trat der General ein. Es war ein langer Mann, mit einer mehr ruhigen und kalten, als edlen Miene; die Kupferstiche von ihm sind ähnlich. Ich überreichte ihm schweigend meinen Brief; er öffnete ihn, sah schnell nach der Unterschrift, las sie und rief laut: Oberst Armand! So nannte sich und hatte unterzeichnet der Marquis de la Rouairie. Wir setzten uns; ich erklärte ihm, so gut ich konnte, den Anlaß meiner Reise. Er antwortete mir mit Französischen und Englischen einsylbigen Worten und hörte mich mit einer Art Erstaunen an. Ich bemerkte es und sagte mit einiger Lebhaftigkeit: „Es ist ja doch leichter, die nördliche Durchfahrt zu entdecken, als, wie Sie, ein Volk zu schaffen.“ Gut, gut, junger Mann, rief er aus und reichte mir die Hand. Er lud mich für den folgenden Tag zu Tische und wir schieden. Ich stellte mich pünktlich ein; wir waren nur fünf oder sechs zu Tische. Die Unterredung drehte sich fast beständig um die Franz. Revolution. Der General zeigte uns einen Schlüssel der Bastille: ein kindisches Spielzeug das man sich damals in beiden Erdtheilen schenkte. Hätte Washington, wie ich, die Sieger der Bastille in den Pariser Straßen gesehen, so würde er weniger Glauben an seine Reliquie gehabt haben. Der Ernst und die Kraft der Revolution lagen nicht in jenen blutigen Orgien. Zur Zeit der Aufhebung des Edicts von Nantes im Jahre 1685 riß der nämliche Pöbel der Vorstadt St. Antoine mit eben dem Eifer den protestantischen Tempel zu Charenton nieder als er 1793 die Kirche von St. Denis zerstörte. Um zehn Uhr Abends verließ ich meinen Wirth und sah ihn nie wieder; er ging am folgenden Tage aufs Land und ich reiste weiter. Dies war meine Zusammenkunft mit dem Manne, der einem ganzen Erdtheil die Freiheit gab. Washington sank ins Grab, noch ehe ein kleiner Ruf meine Bahn begleitete; ich schwebte ihm wie ein unbekanntes Wesen vorüber, er strahlte in seinem vollen Glanze; ich lebte in aller meiner Unbekanntheit, er hat meinen Namen vielleicht nicht einen Tag lang im Gedächtnisse behalten. Und doch schätze ich mich glücklich, daß seine Blicke auf mich gefallen sind! Ich habe mich mein ganzes übriges Leben davon erwärmt gefühlt.

Theater-Anzeige.

Die bereits verbreiteten Annoncen, nach welchen Herr Gerlach mit seiner Gesellschaft, mich bei einer Anzahl größerer Vorstellungen unterstützen wird, besagen zugleich, wie der daraus entstehende Kostenaufwand so bedeutend ist, daß ich nur dann auf diese Entreprise eingehen kann, wenn derselbe durch ein Abonnement gedeckt wird. Die betreffende Subscription ist zwar mit gutem Erfolg eröffnet, jedoch noch nicht vollzählig. Theaterfreunde, welche daran noch Theilnahme wünschen, ersuche ich ergebenst, Sich bis Sonnabend Abend bei denen mit den Subscriptions-Listen Beauftragten, oder im Hotel de Prusse in der Wohnung des Herrn Manger gefälligst zu unterzeichnen. Sowohl durch die Wahl der Vorstellungen, von welchen einige in jener Annonce namhaft gemacht worden, und für deren brillante und möglichst vollkommene Ausstattung vorzüglich gesorgt ist, als auch durch die mir zugesagte Mitwirkung mehrerer beliebten Schauspieler und Schauspielerinnen aus Berlin, schmeichle ich mir den Anforderungen Eines hochgeehrten Publikums bestens zu entsprechen.

Kömmt die Subscription zu Stande, so findet Mittwoch den 16ten d. M. die erste Vorstellung Statt.

J. L. Lewin,
österreichischer und engl. Pantomimen-Meister.

Bekanntmachung,

die bessere Organisation des gesammten Schulwesens in Anclam betreffend.

Seiner Königlichen Majestät unserm allergnädigsten Könige haben wir in dem Immediat-Zeitungs-Bericht des Monats November pr. nach Anleitung der in den Amtsblättern No. 47 aufgenommenen Belobung vom 24sten October v. J. von dem Verdienste der Stadt Anclam um den Bau des eingerichteten neuen Schulhauses und die Organisation des gesammten Schulwesens allerunterthänigst Anzeige gemacht, und den schätzenswerthen Auftrag erhalten, Sr. Königlichen Majestät Allerhöchsten Beifall, welchen die nachfolgende Allergnädigste Cabinets-Ordre vom 15ten v. M. und Jahres ausspricht, der Stadt Anclam zu erkennen zu geben.

Die bessere Bildung der Nachkommen in den neu organisirten Schulen der Stadt Anclam wird nebst dieser Allerhöchsten Anerkennung das lebendigste Denkmal der von der Stadt Anclam in dem denkwürdigen Kriege und nach diesem Kriege dafür gebrachten Opfer bleiben.

Wir schließen daher mit dem Wunsche, daß andere städtische und ländliche Communen dem Beispiel der Stadt Anclam folgen und sich so des Beifalls Sr. Königlichen Majestät würdig machen mögen. Stettin, den 5ten Januar 1828.

Königliche Preußische Regierung.

Es gereicht zu Meiner besondern Zufriedenheit, daß nach dem Zeitungsbericht der Regierung zu Stettin vom verflossenen Monat die Bürgerschaft zu Anclam auf die für Lieferungen und Leistungen in den letzten Kriegs-Jahren ihr gebührenden Gelder Verzicht geleistet hat, um dem Bedürfniß eines Gebäudes für die dortige höhere Bürgerschule abzuhelfen.

Die Regierung wird daher beauftragt, der Bürgerschaft wegen dieses guten Sinnes und namentlich auch dem Rector Purgold wegen des bei dieser gemeinnützigen Angelegenheit von ihm bewiesenen Eifers Meinen Beifall zu erkennen zu geben, und solches durch die Amtsblätter bekannt zu machen. Berlin, den 15ten December 1827.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An
die Regierung zu Stettin.

Bekanntmachung,
die hiesigen Bade-Anstalten betreffend.

Schon vor der Erbauung des Russischen Dampfbades, durch welches jetzt die hiesige Bade-Anstalt vergrößert ist, wurden die Unternehmer derselben von mehreren Seiten aufgefordert, das nöthige Betriebs-Capital durch Actien aufzubringen, um dadurch das allgemeine Interesse an diese nützliche Anstalt zu vermehren. Wenn diesem oft ausgesprochenen Wunsche bis jetzt noch nicht genügt ist, so hatte dies seinen Grund in der Absicht der Unternehmer, erst ein vollendetes Werk darzustellen, damit ein Jeder sich von dessen Solidität überzeugen könnte. Nachdem der beabsichtigte Zweck jetzt erreicht ist, sind die Unternehmer entschlossen, ein Capital von überhaupt 5000 Rtlr. auf Actien, gegen Verpfändung der sämmtlichen Gebäude und des ganzen Mobiliars der Bade-Anstalt, und zu 6 Procent jährlicher Zinsen, aufzunehmen. Wer hieran Theil zu nehmen wünscht, der beliebe sich bei dem Hauptmann Hrn. Fritze hieselbst, der von den Unternehmern mit diesem Geschäfte beauftragt und dazu bevollmächtigt ist, zu melden, dort den über diese Actien-Aufnahme entworfenen Plan einzusehen, und die Summe zu unterzeichnen, auf welche die Ausfertigung der Actien erfolgen soll. Diese werden zur Höhe von 25 Rthlr. ausgestellt, um einem Jeden Gelegenheit zu geben, auch kleine Summen einzuschießen, und die Theilnahme an dieses Unternehmen noch allgemeiner zu machen. Die Subscription wird geschlossen, sobald der Betrag von 5000 Rtlr. unterzeichnet ist, und dann erfolgt die Zahlung des Capitals gegen Aushändigung der Actien.

Concert-Anzeige.

Da am Sonnabend den 12ten Januar, vermöge eingetretener Umstände, das Concert der Dem. Franziska Ferrari aus Christiania in Norwegen nicht gehalten wird, so wird das Nähere hierüber in der Zeitung bekannt gemacht werden.

Todesfälle.

Noch im unauslöschbaren uns verzehrenden Grame über den Verlust unserer, uns am 4ten April v. J. plötzlich durch den Tod entrissenen innigst geliebten, in aller Hinsicht talentvollen Tochter Henriette —, traf uns ein neuer zweiter harter Schlag des Schicksals dadurch, daß wir auch unsern jüngsten Sohn Carl Adolph, im 18ten Jahre seines Lebens in einer Nerven-Krankheit und hinzugetretenen Lungenentzündung durch den Tod, heute zwischen 11 und 12 Uhr, verlohren. Theilnehmenden widmen wir diese Anzeige. Stettin den 9ten Januar 1828.

Damerow und Frau, Königl. Hofrath ꝛc.

Nach einem kurzen Krankenlager entschlummerte ganz sanft im beinahe vollendeten 61sten Jahr unsre theure Mutter und Schwiegermutter Friederike Wilhelmine Brausen geb. Höpner, welches wir Verwandten und Freunden mit bekümmerten Herzen anzeigen. Stettin den 9. Januar 1828.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

Es hat uns der härteste Schlag des Schicksals getroffen, indem wir uns unsers einzigen guten hoffnungsvollen Sohnes, Herrmann Mengdehl, mit der kräftigsten Gesundheit und guten Talenten ausgerüstet, durch einen sehr betrübten Unglücksfall im beinahe vollendeten 15ten Lebensjahre, plötzlich entrissen sehen. Bei dem Herrn Prediger Hildebrandt in Tribsow bei Cammin, genoß er seit 1½ Jahr neben einer liebevollen Aufnahme sehr guten Unterricht, und machte er uns mit seinem Betragen und Fleiße viele Freude; ein kleiner Zeitraum bis Ostern bestimmte seinen letzten Aufenthalt daselbst, um sich noch vollständig, zur Aufnahme ins hiesige Gymnasium, vorzubereiten, und dann gänzlich um uns zu bleiben. Nach seinen bei uns verlebten Ferien reisete er am Freitage gesund, und in dem frohen Gefühl seiner baldigen Wiederkehr ab, als uns schon einige Tage darauf, gestern, die erschütternde Nachricht zukommt, daß er am Sonntag Nachmittage das Unglück gehabt hat, beim Schlittschuhlaufen im Eise einzubrechen, und seine junge Seele im Wasser auszuhauchen.— Untröstlich sind wir bei diesem uns zu schmerzlich ergriffenen Ereignisse, welches Freunde und Verwandte — durch eine stille Theilnahme ehren werden. Stettin den 9ten Januar 1828.

Joh. Fried. Boy.
Dorothea Boy, verw gew. Mengdehl
geb. Wahnschaffe.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Böhme, 36 Vorlegeblätter zum Zeichnen, vom Leichten zum Schweren fortschreitend. 22½ Sgr. Diese Sammlung zeichnet sich durch ihren mannigfaltigen und zweckmäßigen Inhalt vor allen ähnlichen Vorlegeblättern sehr vortheilhaft aus, und wer seinen zeichenlustigen Kindern dergleichen kaufen will, und diese sieht, wird leicht keine andere wählen.

❀ 25 Rthlr. Belohnung. ❀

Es ist am Sonnabend, den 5ten d. M. Abends, zwischen 5 und 6 Uhr, ein Paket in weißem Papier, 15 Loth an Gewicht, mit fünf Königlichen Siegeln verschlossen, gezeichnet: No. I. Stettin. enthaltend

215 Rtlr. in Cassen-Anweisungen à 5 Rt.
und 150 Rtlr. in dergleichen . . . à 1 Rt.

zusammen 365 Rtlr., auf dem Wege von dem Königlichen Ober-Postamte nach dem Packhofe verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Ablieferung desselben an das Königliche Haupt-Steuer-Amt hierselbst, die oben ausgesetzte Belohnung.

Anzeigen.

Die erste Versammlung des Stettiner Dampf-Schifffahrts-Vereines findet am 2ten Februar Nachmittag 2½ Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten Statt. Stettin den 8ten Januar 1828. Lemonius.

Das mit Gesetzeskraft versehene Statut der unter dem Schutze S. H. D. des regierenden Herzogs von S.-Coburg und Gotha in Gotha errichteten

Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland

ist eingegangen und dasselbe so wie die Declarations-Formulare bei mir in Empfang zu nehmen. In dem Schreiben, welches die Direction der gedachten Anstalt an mich erlassen hat, heißt es unter anderm:

„es gilt hier überhaupt keineswegs, eigennützigen Unternehmern Vorschub zu leisten. Das Augenmerk der Beförderer des Unternehmens kann kein andres sein, als für eine philantropische National-Anstalt mit Erfolg zu wirken, die als Eigenthum Aller, welche zum Besten der Ihrigen sich derselben anschließen werden, auch Allen ohne Ausnahme in einem und demselben Sinne zum Nutzen gereichen wird."

Stettin, den 3ten Januar 1828.

C. L. Bergemann, Agent,
Oderstraße Nr. 9.

Da sich hier das falsche Gerücht verbreitet hat, als hätte ich meine Apotheke wieder verkauft, so zeige ich hierdurch einem hochzuehrenden Publikum als auch meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich das Geschäft meiner Apotheke mit der größten Thätigkeit und Accuratesse ferner fortsetze und nicht verkaufen werde.

Meißner,
Besitzer der Hofapotheke.

Um mehreren an mich ergangenen gütigen Aufforderungen zu entsprechen, erbiete ich mich, mit meiner bereits bestehenden Lesegesellschaft noch einige kleinere Lesevereine für besondere Fächer der Literatur zu verbinden, wenn sich dazu bis Ende dieses Monats eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmern bei mir melden. Das Nähere über die Errichtung eines literarischen Lesezirkels enthält die Nachricht von meiner Lesegesellschaft und Leihbibliothek, welche bei mir unentgeldlich zu haben ist. Auch zur Gründung eines Lesevereins für Gewerbe, so wie eines dritten für Freunde der Obstbaumzucht, bin ich, nach einem vielseitig geäußerten Wunsche, gern erbötig. Stettin den 8ten Januar 1828.

C. G. Müller.

Gleiwitzer emaillirt gusseisern Kochgeschirr.

Von diesem beliebten Geschirr empfingen wir eine Sendung, und können daher jetzt mit: Koch-, Schmoor- und Sahnentöpfen, Schinkenkesseln, Bratpfannen, Casserollen, Schüsseln, Tellern, Theekesseln, Tiegeln und Leimtiegeln, aufwarten, besonders sind wir mit den uns längere Zeit gefehlten kleinen Töpfen sehr stark sortirt.

Rehkopf & Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstrasse No. 434.

Da ich verflossenen Sommer verschiedene Damen, welche sich zu dem Unterrichte im Kleider-Zuschneiden, und andern Künsten bey mir meldeten, nicht annehmen konnte, weil meine Stunden zu besetzt waren: so mache ich es diesen und auch Andern bekannt, daß ich mit dem Anfange des neuen Jahres Platz, und Zeit habe, mich ihnen in allen schon früher angezeigten Unterrichtsgegenständen zu widmen. Auch werden bei mir Kleider, Oberröcke und Mäntel nach dem neuesten Geschmacke zugeschnitten und geheftet. Stettin den 8. Januar 1828.

C. Klatten, gr. Oderstraße No. 17.

Zu billigem Preise

ertheilen wir gründlichen Unterricht im Schneidern nach der neuesten Methode, so daß man es in zwei Monaten erlernen kann. Auch wünschen wir in und außer dem Hause Damen-Kleidungsstücke zuzuschneiden und zu heften und alle Arten Federn zu waschen und zu brennen, und bitten um geneigte Aufträge. Stettin, den 3ten Januar 1828.

Geschwister Meixner aus Berlin,
Pelzerstraße Nr. 805.

Ein junger Mann von guter Erziehung, mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in einer hiesigen Material-Waaren-Handlung mit Comtoirgeschäften verbunden, unter sehr annehmlichen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen. In der hiesigen Zeitungs-Expedition ist darüber das Nähere zu erfragen, an welche auch auswärtige Anfragen dieserhalb franco zu addressiren sind.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, welcher fünf Jahre hiesigen Orts dem Ladengeschäft vorgestanden, sucht veränderungshalber zum 1sten April in einer Materialhandlung ein Unterkommen. Ein Mehreres bey C. F. Strauch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Gärtnerey zu erlernen, kann gleich oder zu Ostern ein Unterkommen finden; das Nähere zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein Mann, der mit einem guten Zeugniß seiner Treue und Brauchbarkeit versehen, suchet ein anderweitiges Unterkommen, am liebsten als Bedienter, da er mit Pferden umzugehen weiß und die Aufwartung verstehet. Nähere Nachricht am Heumarkt No. 39.

Es wird ein Erzieher oder Erzieherin bei 3 Knaben und 2 Mädchen, wovon der älteste 11 Jahre ist, gegen ein annehmliches Honorar und guter Behandlung auf dem Lande gesucht. Qualificirte Subjecte, die sich persönlich, oder in portofreien Briefen, an den Herrn Major Holder-Egger in Alt-Damm wenden, können von selbigen das Nähere darüber erfahren.

Bekanntmachung.

Mit der öffentlichen Zahlung der bei unsern Departements-Cassen nicht abgeforderten landschaftlichen Zinsen wird in den Tagen vom 24sten bis 26sten dieses Monats, und zwar in den Vormittagsstunden

von 8½ bis 12 Uhr verfahren, welches wir hiermit zur Kenntniß der Erhebungs-Berechtigten bringen.

Stettin den 3ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.

v. Eickstedt-Peterswald.

Bekanntmachung.

Der Zimmergesell Johann Gottfried Kämmerling, welcher bei seiner Prüfung vor der unterzeichneten Commission bestanden ist, hat, durch das Qualifications-Attest Einer Königl. Hochlöblichen Regierung vom 28sten December p. J. die Befugniß erhalten, als Zimmermeister selbstständig zu arbeiten. Stettin, den 8ten Januar 1828.

Königl. Bauhandwerker-Prüfungs-Commission.

Stolle.

Hausverkauf.

Das hier in der Oberwyk sub No. 16 belegene, dem Böttchermeister Friedrich Peters zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2600 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2604 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 8ten October, den 10ten December 1827, den 12ten Februar 1828, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin, den 20sten July 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Von der Königl. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt werden die unbekannten Erben des am 27sten November 1826 zu Schönfeld bei Bahn verstorbenen Eigenthümers Christian Rohde, dessen Nachlaß in einem, im Dorfe Schönfeld belegenen sogenannten Freihause, zum ungefähren Werth von 300 Rthlr. und in einigen Mobilien und andern Effecten, zum Taxwerth von 30 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. bestehet, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem, zur Anmeldung ihrer Ansprüche, auf den 3ten September 1828, hora 10, in unserm Verhörszimmer vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Assessor Maenell anberaumten Termine in Person oder durch einen Mandatarium, wozu der hiesige Justiz-Commissarius Luckwald hiermit in Vorschlag gebracht wird, ihr Erbrecht vor uns zu bescheinigen, und die weitere Verhandlung zu gewärtigen, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen an die Nachlaß-Masse werden präcludirt und letztere dem Fiskus als herrenloses Gut wird zugesprochen werden. Schwedt, den 13ten September 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Holzverkauf

In der Wussowschen Kämmerey-Forst neben dem Sandsee, sollen zur nöthigen Auslichtung 200 Stück Bäume, an mittel und kleinem Bauholz, Bohl-, Lattstämmen und Brennholz auf dem Stamm, meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 17ten Januar 1828, Vormittag 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt wird und Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 27. December 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen.

Das hierselbst in der Kuhstraße sub No. 172 belegene, von dem Bürger Marks angekaufte Wohnhaus, zu welchem 3 Pommersche Morgen Hauswiesen gehören, und welches zu dem materiellen Werthe von 2346 Rthlr. und dem Ertragswerth von 1925 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hierzu die Licitationstermine auf den 14ten Januar, 13ten März und 13ten May 1828, Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm, den 6ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Gläubiger des hier verstorbenen Schornsteinfegermeisters Streesemann haben wir bey der Unzulänglichkeit der Nachlaßmasse, zu welcher das hierselbst sub No. 46 belegene Haus von einem halben Erbe gehört, den Concurs-Prozeß eröffnet, und laden daher sämmtliche Nachlaß-Gläubiger hierdurch vor, sich in dem auf den 21sten März 1828, Vormittags 9 Uhr, vor uns angesetzten Termin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen in demselben anzubringen und solche nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Alt-Damm, den 31sten December 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Die Zeitungs-Expedition weiset eine moderne Schlittendecke zum Verkauf nach.

Ein in Federn hängender leichter Chaisewagen steht zum billigsten Verkauf, Breitestraße No. 347.

Sehr guter frischer Eidammerkäse billigst bey

J. C. Graff.

Farbigen Caffee von schönem Geschmack à 7 Sgr. empfehlen Fr. Pitzschky & Comp.

Geschnittenen Portorico von vorzüglichem Geruch und sehr leicht à 12 Sgr. pro Pfd.; sowie echten Justus à 17½ Sgr., Louisiana à 14 Sgr., Petit-Canaster à 12½ Sgr., Blücher-Canaster à 12 Sgr., von Friedr. Justus in Hamburg, offerirt und bewilligt bei bedeutenderen Quantitäten einen angemessenen Rabatt.

Wilhelm Geiseler, Langebrückstrase No. 76.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 3. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. Januar 1828.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Beste gegossene Lichte 6, 8, 10, 12 Stück p. Pfd. 5 Sgr., den Stein von 22 Pfd. 3 Rt. 17 Sgr. 6 Pf., weiße Seife 4 Sgr., grüne Seife p. Pfd. 2½ Sgr., wie auch ganz vorzüglich raffin. Rüb-Oehl für 1 Rt. 10 Pfd. Nächst diesem offerire ich ebenfalls meine Rauchtabacke aus den Fabriken von Prätorius & Brunzlow, C. H. Ulrici & Comp. in Berlin, wie auch mehrere Hamburger und Altonaer Tabacke zum Fabrikpreis mit 10 Proc. Rabatt, den ich bis zu einer Abnahme von 2½ Pfd. bewillige, geschnittenen Portorico von vorzüglicher Güte, der früher 16 Sgr. gekostet hat, anitzo 12 Sgr., extra feinen Kugel-Thee und Haysan-Thee, Caffee, Zucker, Chocolade-Aromatische und Gersten-Chocolade, wie auch sämmtliche Material-Waaren aufs beste und billigste bei

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Bourgogne, blanc-mousseux, von P. F. Laussot in Beaune, ein sehr feiner Wein, dem schönen Champagner ähnlich, doch kräftiger und reizend im Geschmack, erhielt und verkauft billigst

L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Schlitten-Geläute in großer Auswahl bey

C. W. Peterssen, Grapengießerstraße No. 165.

Neunaugen, in 2-, 1- und ½-Schock-Fäßchen, auch einzeln, bei Ch. Borck, Pelzerstraße 807.

Eine Partie extra feiner Jam.-Rumm ist zum Verkauf bey Heinr. Louis Silber.

Ich habe wieder recht schöne Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und frische pommersche Butter zu billigen Preisen erhalten. Carl Piper.

Frischer Astrachanscher Caviar bey

August Otto.

Von dem vorzüglich guten rothbüchen und elsen Kloben-Brennholz erhielt wieder

D. B. Breßler, grose Dohmstrase No. 677.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt den geschnittenen Portorico, der bisher 15 Sgr. galt, für 12 Sgr. das Pfund von 32 Loth bey unveränderter Güte, jedoch ohne Rabatt, verkaufe. C. A. Schmidt,

Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

---

34 Pfd. frischer Magdeb. Cichorien für 1 Rthlr., vorzüglich schöne, große, Smirn. Rosinen, in Fässern von circa 2½ Ctr. zu 10¼ Rthlr. per Ctr.; so wie von dem anerkannt schönem, reinschmeckendem Caffee à Pfd. 7½ Sgr. fortwährend zu haben, bei

C. A. Ninow, Speicherstraße No. 68.

Ein in Federn hängender Reisewagen steht bey mir zum Verkauf. Agath.

Gußeiserne emaillirte Kochgeschirre, als: Bratpfannen mit und ohne Deckel, Schmoor- und Kochtöpfe, Tiegel, Casserollen, Theekessel, Schüsseln u. s. w., habe ich eine Sendung erhalten und empfehle ich zu bekannten festen Preisen ergebenst.

D. F. C. Schmidt.

Holzverkauf.

Gesundes und trockenes büchen Brennholz habe ich noch einige Ladungen am neuen Holzbollwerk vor dem Ziegenthor zu liegen, und verkaufe solches jetzt zum herabgesetzten Preise. Auch ist jederzeit daselbst billiges Fuhrwerk zu haben. Sachse.

Hausverkauf.

Mein in der Frauenstraße belegenes Haus Nr. 1120, worin ein Victualien-Laden befindlich, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Stettin, den 3ten Januar 1828. Klungflügel,

wohnhaft eine Treppe hoch.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf von 117 Anker Anchovis, welche vom Seewasser beschädigt sind, für Rechnung der Assuradeurs, einen Termin auf den 12ten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 45 angesetzt, zu welchem die Käufer eingeladen werden. Stettin den 4. Januar 1828.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

Das bis zum 1sten July v. J. von dem ehemaligen hiesigen Justizamte benutzte Lokal in dem untern Stockwerke des hieselbst am Krautmarkte belegenen Hauses des Posamentier Post, bestehend in drei aneinanderhängenden heizbaren Zimmern nebst Holzgelaß, soll für die Zeit bis Michaelis d. J. vermiethet und kann sogleich bezogen werden. Wer dasselbe zu miethen geneigt ist, möge sich an den mit der Vermiethung beauftragten Herrn Criminal-Rath Zitelmann hieselbst wenden. Stettin, den 3ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

In dem Hause am grünen Paradeplatz No. 494 ist die unterste Etage, bestehend in drey Stuben, einer Kammer und zwey Küchen, nebst Pferdestall, Bodenraum und einem Wohnkeller, zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Speicherstraße No. 47, oder in gedachtem Hause eine Treppe hoch zur linken Hand.

Zwei Hinterstuben mit Alkoven sind am grünen Paradeplatz No. 526 zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 538, ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche nebst dazu gehörigem Keller, zum 1sten April c. an ruhige Miether zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses No. 784 in der kleinen Domstraße, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Boden und Kellerraum, ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere ist parterre in der Buchhandlung zu erfragen.

Mönchenstraße No. 601 ist eine freundliche Wohnung, an stille, kinderlose Miether, sogleich oder zu Ostern zu vermiethen.

Wollweberstraße Nr. 590 (b) ist die zweite Etage von 5 bis 6 Stuben mit Zubehör zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Auch kann die Unter-Etage von 4 bis 5 Stuben in die Stelle der obern vermiethet werden.

Die zweite Etage im Bäcker Kugelmannschen Hause große Wollweberstraße Nr. 591, ist zum 1sten April 1828 zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Kombst.

Zum 1sten April c. ist im englischen Hause No. 371 die zweite Etage zu vermiethen, und das Nähere beim Kaufmann Schumacher zu erfahren.

Ein Logis von 4 großen Stuben, einer schönen Küche, einem Vorzimmer, 2 auch 3 Kammern, Keller, Boden, Pferdestall und Wagenremise ist in der Louisenstraße No. 740 zum 1sten April zu vermiethen.

Die dritte Etage steht zum 1sten April zu vermiethen, Breitestraße No. 403.

Im Hause No. 803 in der Pelzerstraße ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß und 1 Bodenkammer, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Die zweite Etage Schuhstraße No. 860 ist zu Ostern zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 18 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, zu Ostern zu vermiethen.

Veränderungshalber sind in der dritten Etage der Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336 drey Stuben, 2 Kabinette nebst Küche und Kellergelaß sogleich zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiethen.

Am Pladdrin ist das Haus No. 119 ganz oder auch getheilt zu vermiethen. Es sind darin einzelne kleine Wohnungen, auch ein großes Quartier in der Mittel-Etage zu haben, welches mit allen Bequemlichkeiten versehen ist. Stettin den 5ten Januar 1828.

In der Mitte der Stadt ist eine Unter-Etage, welche für einen Feuerarbeiter zu benutzen, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Die Unter-Etage in der kl. Ritterstraße Nr. 808 ist zum 1sten April zur Vermiethung frey

Die zweite Etage in der Fuhrstraße No. 628, bestehend aus 6 Stuben, 2 Küchen, Speisekammer nebst Keller, Holzgelaß, einem Pferdestalle und Wagenremise, ist zum 1sten April zu vermiethen.

In der kleinen Oderstraße No. 1073 ist ein neugebautes Haus, bestehend in 3 Etagen, theilweise zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

C. Beuchel, kleine Oderstraße No. 1069.

Ein Laden und mehrere Zimmer sind zum 1sten April zu vermiethen, Krautmarkt No. 1056.

Eine freundliche Wohnung, zweite Etage, von zwei Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Keller, ist zum 1sten April zu vermiethen, am neuen Markt No. 950.

Am neuen Markt No. 9;2 ist zum 1sten Februar 1828 eine meublirte Stube nebst Cabinet zu vermiethen.

Im Hause Frauenstrasse No. 899 ist zum ersten April die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 grossen Alkoven, Mädchenstube, heller Küche, nebst Speisekammer, Rollkammer, Holzgelass, Wirthschaftskeller, Stallung für drey Pferde und Wagenraum, zu vermiethen.

Im Hause Krautmarkt Nr. 1080 ist zu Ostern in der 2ten Etage eine Wohnung von 3 Stuben, Schlafkabinet, Küche, Kammer und Holzgelaß im Keller zu vermiethen.

In der Speicherstraße sind zum 1sten April d. J. im Speicher No. 59 (b), mehrere Böden zu vermiethen.

Wiesevermiethung.

Eine ganze Hauswiese ist zu vermiethen. Das Nähere Schuhstraße No. 146.

Bekanntmachungen.

Elegante Ringschlitten sind zu verkaufen wie auch zu vermiethen. R. Conrad, Kohlmarkt Nr. 430.

Wer einen sich am Mittwoch Abend verlaufenen kleinen Pinscher im Hause No. 542 am grünen Paradeplatz abgiebt, wird dort eine angemessene Belohnung zugesichert.

Frische Blutegeln sind ganz billig zu haben, Lastadie Nr. 218 und Baustraße Nr. 477 (b) bei Prinzing.

Ein tüchtiger Ziegler, mit guten Zeugnissen versehen, kann auf dem Hofe zu Sparrenfelde auf Marien sein Unterkommen finden.

Verkaufs-Anzeigen

Gute Saatwicken, auch Pferdebohnen, zum Verkauf beim Guthspächter Gentz in Güstow bey Stettin.

In Güstow stehen 100,000 Stück Mauersteine zum Verkauf.

Am Paradeplatz Nr. 185 in Alt-Damm steht ein ganz neuer moderner Ringschlitten, ein- und zweispännig, Veränderungshalber billig zum Verkauf.

In der Dorfswaldung zu Borrin ist täglich eichen Kloben- und Knüppelholz und eichene Spähne zu billigen Preisen zu haben.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Zur ersten Stelle und gegen 5 Procent Zinsen, kann die Zeitungs-Expedition ein sofort oder bis zum 1sten July d. J. ganz oder theilweise zu erhebendes Capital von 2 bis 3000 Rt. ohne fremde Einmischung nachweisen.

Auf ein hiesiges Grundstück werden gegen gesetzliche Sicherheit 600 Rthlr. in No. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe nachgewiesen.